

Pfarrer macht den Nachtisch

Ministranten verweilen am Brienzersee

Schramberg-Waldmössingen/Aichhalden. Ein Weg, eine Gemeinschaft, ein Ziel: 63 Ministranten der Seelsorgeeinheit haben ihre Ferien am Brienzersee verbracht.

Unter der Leitung von Manuel Schneider und Gemeindefreferentin Catarina Wetter erlebten 63 Ministranten aus Waldmössingen, Winzeln und Aichhalden 14 ereignisreiche Tage in der Unterkunft Riibi in Hofstetten am Brienzersee in der Schweiz.

Die Minis hatten sich das Lagermotto »Ein Weg, eine Gemeinschaft, ein Ziel« zu Herzen genommen, denn selten hat man auf einer Ministrantenfreizeit eine so gute Gemeinschaft erlebt, heißt es in dem Bericht. Davon war auch Pfarrer Christian Albrecht begeistert, der, obwohl er noch

keine Vertretung in der Seelsorgeeinheit hatte, seinen Minis einen Kurzbesuch abstattete. Seinen verlorenen Wett-einsatz löste er noch in der Nacht ein und kreierte einen köstlich Nachtisch für das nächste Mittagessen. Für das nächste Jahr erwarten die Minis aber wieder einen länger anwesenden Pfarrer.

Aber auch so hatten die Minis viel Spaß an dem abwechslungsreichen Programm. Neben Geländespielen am Tag und in der Nacht, dem Grusel-lauf, einem Tanzkurs, dem feinen Abend (mit Vier-Gänge-Menu) und Baden im See gehörte die mehr als einstündige Fahrt mit der Zahnradbahn auf das Brienzer Rothorn mit der Rückwanderung zum Lager Riibi zu den Höhepunkten.

Absoluter Höhepunkt war für alle der »Hau-Ab-Tag«, an dem alle Teilnehmer 24 Stunden in Kleingruppen, auf sich



»Bad Taste« lautet das Motto am letzten Abend, bei dem sich die Teilnehmer bemühen, möglichst »gut« auszusehen. Foto: Wetter

selbst gestellt, in den Bergen verbrachten. Leider mussten bis auf zwei Gruppen alle anderen in der Nacht Schutz vor einem schweren Gewitter im heimatischen Riibi suchen.

Das Küchenteam um Karin Ginter verwöhnte nicht nur

die Ministranten, sondern gestaltete auch den Küchentag, an dem am Morgen der Osterhase die Kinder weckte, es mittags den Narrenmarsch mit Brezelsegen gab und am Abend der Nikolaus Geschenke brachte. Umrahmt wurden

die Tage mit jeweils zwei religiösen Meditationen. Natürlich versuchten wie jedes Jahr die Fahnenstehler sich der Lagerfahne zu bemächtigen. Aber trotz eines Großaufgebotes von sechs Räufern verteidigten die Lagerteilnehmer

souverän ihre Fahne. Nach den 14 Lagertagen freuen sich die Ministranten bereits auf das Lager 2013 in Muotathal und bis dorthin bleiben sie eine Gemeinschaft mit dem Ziel, während des Gottesdienstes Gott zu dienen.



Überwältigende Rundblicke bietet der Nationalpark »Sächsische Schweiz«. Die Wanderer des Schwarzwaldvereins werden damit des Öfteren belohnt. Foto: Eckhardt

So schön wie in der Schweiz

Schwarzwaldverein mehrere Tage im Sächsischen unterwegs

Schramberg. Ein »Märchen aus Stein« wird der Nationalpark »Sächsische Schweiz« gelegentlich genannt. Dass diese Bezeichnung gar nicht so abwegig ist, davon konnten sich 49 Wanderkameraden des Schwarzwaldvereins Schramberg bei ihrer jüngsten Wanderwoche im Elbsandsteingebirge überzeugen.

Die Anfahrt unterbrachen die Teilnehmer für einen Besuch in der Bischofsstadt Bamberg. Weiter ging es an Dresden vorbei zum Tor der sächsischen Schweiz, nach Pirna. In der Kreidezeit von Meer bedeckt, wurde das Land im Laufe der Jahrmillionen in die zerklüftete Landschaft verwandelt. Der Sandstein an der Elbe ist 70 Millionen Jahre älter als die Alpen und fand seine Verwendung unter anderem im Königsschloss in Kopenhagen, im Rathaus in Antwerpen und auch das Brandenburger Tor in Berlin wurde daraus gebaut.

Vom Stützpunkt in Bad Schandau erreichten die Wanderer den Ausgangspunkt der ersten Tour, das Dörfchen Schmilka. Es liegt direkt an der Grenze. Dort wird aus der tschechischen Labe die Elbe. Durch urwüchsige Wälder führte der »Wurzelweg« immer höher am kleinen Winterberg entlang, bis entlang der Bärenfangwände der Rastplatz unterhalb des Wintersteins erreicht wurde. Auf dem Winterstein, auch hinteres Raubschloss genannt,

stand einst eine Burg. Ein Rätsel blieb, wie sie wohl erbaut wurde, denn der mächtige Tafelberg kann nur über schmale Felstreppen und Leitern, in enge Felsspalten gezwängt, erreicht werden.

Die Anstrengung lohnte sich. Ein überwältigender Rundblick belohnte die Mühen. Hinab ins Tal ging es am Zeughaus vorbei und durch die Richterschluchte – eine wildromantische Schlucht – wieder hinauf, um auf dem Malerweg zurück zum Ausgangspunkt zu gelangen.

Ein Erlebnis der besonderen Art

Das nächste Ziel nahm die Wandergruppe vom Städtchen Wehlen in Angriff, durch den Uttenwalder Grund mit dem Felsentor führte die Route über die »Waldidylle« zur Bastei. Nach einer ausgiebigen Besichtigung ging es wieder bergab durch wild durcheinandergewürfelte, mit schmalen, aber begehbaren Spalten versehene Felsen – die »Schwedenlöcher«.

Später führte die Schlussetappe die Gruppe am Amselsee vorbei nach Rathen zur Fähre. Rund eine Stunde von Bad Schandau entfernt, tauchte man wiederum ein in Kultur pur: Dresden, geprägt von August, dem Starken.

Der nächste Wandertag begann zunächst gemütlich mit einer Fahrt auf einem 116 Jah-

re alten historischen Rad-dampfer nach Königstein. Das Städtchen an der Elbe wird von der Festung Königstein bewacht, die auf einem riesigen Felsplateau thront. Ein historischer Doppeldecker-Bus rumpelte mit den Insassen in Serpentina hoch zur Festung – ein Erlebnis der besonderen Art.

In der weitläufigen Anlage finden sich viele Informationen zur Geschichte und sie bietet eine herrliche Aussicht ins Elbtal und in den Nationalpark. Nachdem die Gruppe in den vergangenen Tagen von der Sonne verwöhnt worden war, öffnete der Himmel am Ende dieser Etappe seine Schleusen, so dass für den Freitag ein Besuch in Schloss Moritzburg eingeplant wurde.

Eine Besonderheit darin ist das »Federzimmer« – über eine Million farbige Vogelfedern wurden zu prächtig gemusterten Stoffen verwebt, die darin bewundert werden können. Auf der Heimfahrt gab es noch einmal eine größere Pause für einen Bummel im sonnigen Würzburg, bevor die Wanderer mit vielen schönen Erinnerungen und jede Menge Bildmaterial im Gepäck gut zu Hause ankamen.

Bernd und Eva Verwold hatten die Touren sorgfältig ausgearbeitet, eine logistische Meisterleistung, bei der etliche Elbübergewandungen mit der Fähre, aber auch Bahn-, Bus- und Dampferfahrten berücksichtigt werden mussten.

Garten im Herbst

Lassen Sie sich von unserem kompetenten Fachpersonal beraten.



Winter-Vlies
schützt Ihre Pflanzen und Sträucher im Freien vor Frost, Schnee und Wind.



Blumenzwiebeln
z.B. Narzissen, Tulpen, Krokusse, Allium und viele andere mehr!



Garten-Häcksler



Strauch- u. Heckenscheren



Laubsauger



Laubbesen



Düngemittel



hagebaumarkt bolay oberndorf

Im Vogelloch 15 Tel. 0 74 23 / 92 03-0
78727 Oberndorf-Bochingen Fax 0 74 23 / 92 03-60

Mo. – Fr. von 8.00 – 20.00 Uhr • Sa. von 8.00 – 18.00 Uhr

Wir freuen uns auf Sie!

gartencenter

mietpark

heimtier-zubehör

teppichböden